

# Arbeiterstimme

zu der  
**Thälmann-  
Kundgebung**  
am 19. Juli!

**Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Sachsen**  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Fußball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang **Dresden, Donnerstag den 14. Juli 1932** Nummer 163

## Ausnahmegesetz Geberings gegen die KPD!

Polizei zu verstärktem Vorgehen angewiesen . Eugenbergsjournalle jubelt . Hitler fordert Belagerungszustand gegen Antifaschisten . „Freiheitskampf“ schärft den SA-Banden ein, daß „die Straßen reingefegt werden“ . SPD-Flugblatt höhnt die SPD-Arbeiter: „Wer nicht hören will, muß fühlen.“

### Formiert die Millionenfront der roten Einheit!

Der Reichskanzler von Papen und der Reichsinnenminister Brüning haben gestern abend ihre Fahrt nach Neudorf angetreten. Die Unbestreitbar im Zusammenhang mit verstärkten Maßnahmen gegen die kommunistische Partei und gegen alle Antifaschisten steht. Das Blatt zur Propagierung des organisierten Arbeiterkampfes, der „Völkische Beobachter“, hat unter Verstoß am Vorabend der Besprechungen in Neudorf die Schließung des Ausnahmezustandes verlangt. In dasselbe Horn bläst auch das schändliche Naziblatt, „Der Freiheitskampf“, der der Reichsregierung rät, „auf den Ausnahmezustand zurückzutreten, bei dem automatisch die Polizeigewalt auf die KPD übergeht“.

Nach wie nach in Neudorf von Papen und Brüning ein neues Ausnahmegesetz gegen die Kommunisten beschlossen worden, hat der sozialdemokratische Polizeiminister Gebering den Ausnahmezustand gegen die Antifaschisten, gegen die Antifaschistische Aktion, gegen die kommunistische Partei verhängt.

Unter Berufung auf die Verordnung des Papenkabinetts vom 11. Juni soll „auf jeden Fall“ durch die Polizeibehörden ein Verbot von Versammlungen erlassen werden, wenn nach Meinung der Polizei der „Schutz der Staatsbürger nicht gefährdet“ ist.

Unter Berufung auf die gleiche Notverordnung des Papenkabinetts werden die Polizeibehörden angewiesen, „bei unbestimmten Verhältnissen, die langwierigste Halt der auf freierem Terrain Toleranz anzuordnen“. Ohne richterliche Anordnung kann eine Polizeihalt bis zu drei Monaten verhängt und durch förmlichen Spruch eine abermalige dreimonatige Halt verfügt werden.

Mit diesem Erlaß demonstriert Gebering geradezu, daß Bremen die von der sozialdemokratischen Presse fortwährend herausgegebenen „Abende der Republik“, in Wirklichkeit — wie wir schon immer wieder gesagt haben — ein Bollwerk der Papenbiskatur ist. So wird denn auch Geberings Papen-Erlaß von der gesamten bürgerlichen Presse, selbst dem sozialistischen Eugenbergs-Journalle, begeistert begrüßt.

Die faschistischen Banden sehen in diesem Erlaß für sich ein legitimiertes Zeichen zur Steigerung ihrer Wutrede und ihres Terrorismus. So schreibt der getriebene „Freiheitskampf“ in der Ausgabe seiner Wutrede:

„Wenn wir einmal aus uns heraus, so werden die Straßen reinigend werden, daß den Herren von rechts und links die Hüften übergehen.“

Darum wird noch schlimmerer Terror angefündigt, als wir ihn schon am vergangenen Sonntag, an dem es allein 17 Todesopfer der faschistischen Wutbanden gegeben hat, kennen gelernt haben. Aber während die SA-Banden Gewerkschaftshäuser niederbrennen dürfen, während sie Arbeiter ermorden und erschlagen, während sie Arbeiter hängen und in Gasenkammern töten, während sie in der gleichen Zeit jedem antifaschistischen Kampf durch Gebering allein drei Monate Schußhaft angeordnet, wenn er sich der braunen Wutrede erwehrt.

Das ist die „Einheitsfront“ der SPD-Führer in ihrem wahnsinnigen Vorhaben, die von uns, daß wir sie nicht anerkennen wollen, dafür fordern sie von den sozialdemokratischen Arbeitern, jede gemeinsame lokale Aktion streng zu vermeiden.

Das führt logisch soweit, daß in einem Handzettel der Sozialdemokratischen Partei Dresden-Gittersee, am Tage des Nationalfeindes den Arbeitern gesagt wurde:

„Halte eure Kinder von der Straße weg, kein Stammbaum darf sich — wenn die Nazis kommen — auf der Straße zeigen lassen. Wer keine Neugierde nicht kühnen kann, muß so denn auch ertragen, wenn er diese Neugierde nicht möglich begreifen muß.“

„Wer nicht hören will, muß fühlen!“

Das ist es, was die sozialdemokratischen Führer den antifaschistischen Kämpfern schamlos zu sagen wagen. Dabei muß die Arbeiterklasse der Volksgewalt in ihrer gefährlichen Ausgabe entgegenstellen:

„Über selbst die Wohnungen sind nicht mehr sicher vor Hitlers Händen, sie können bereits in die Häuser und zerstören die Einrichtungen der Gewerkschaften.“

Die Arbeiter gleichzeitig aufzuheben, die Fenster zu schließen und sich dem Regieterror wehren zu ergeben, was heißt das weiter, als den Verbrechern vom Balkenturm den Weg vollständig freizugeben. Diese Politik spornet die Arbeiter nur an, den Kopf in noch größerer Weise in die Häuser der Arbeiter hineinzutragen.

Die sozialdemokratischen Arbeiter müssen aber gegen den Nationalfeind kämpfen. Deshalb müssen sie sich ungeachtet aller Schatzgenussuche der sozialfaschistischen Führer in die Antifaschistische Aktion einschließen, die in den wenigen Wochen, in denen sie geführt wird, bereits Millionen Werftarbeiter in ihren Reihen hat.

Angeichts der verstärkten Bedrohung der Arbeiter und ihrer Partei, muß der Appell des Genossen Ernst Thälmann, den er in seiner Wuppertaler Kampfsprache ergeben ließ, in der Antifaschistischen Aktion verwirklicht werden: „Macht Deutschland faschistischer!“

Unter dieser Bedrohung heißt es die Antifaschistische Aktion auch in Dresden zu verstärken und ermunternde Beispiele des antifaschistischen Kampfes zu schaffen. Das alles muß Hand in Hand gehen mit der Mobilisierung zur großen antifaschistischen Kundgebung am Dienstag, dem 19. Juli, auf der Ernst Thälmann spricht!

### Neuer Unterflüchtungsraub in Dresden

In seiner gestrigen Sitzung hat der Gesamtrat der Stadt Dresden einen Beschluß gefaßt, der ein neues unerhörtes Verbrechen in der Lebenshaltung der Dresdener bedeutet. Es wurden in der gehobenen Rüstung alle Unterflüchtungsgebäude verhaftet. Dieser erhielt ein Ehepaar 67 Mark im Monat. Am 1. Juli nur noch 64 Mark. Für das Familienhaupt wurden gezahlt 55 Mark, jetzt noch 45 Mark. Bei Kleinrentnern mit eigenem Haushalt betrug der Nachschlag 44 Mark, jetzt noch 42 Mark und bei Kleinrentnern ohne eigenen Haushalt wurde der Satz von 24 auf 23 Mark herabgesetzt. Derrent der Jurisprudenz der Stadt Dresden ist der Sozialdemokrat Stadtrat Kirchhoff. Dieses Beispiel zeigt die SPD-Führer in der Front der Papen-Notverordnungen.

Gegen diesen neuen Raub gilt es sofort Stellung zu nehmen. Morgen spricht das Mitglied des Sozialpolitischen Ausschusses

**Nachmachen!**  
**Nachmachen!**  
Musterbeispiele guter Sammlung  
für die Antifaschistische Aktion

### Der Dresdner Stadtteil 6 Striesen

sammelte am Sonntag, dem 10. Juli, 65 Reichsmark für den Antifaschistischen Aktionsfonds. Außerdem verkauften die Genossen 350 Eintrittskarten für die Thälmannkundgebung und rechneten sie sofort ab. Auch der Stadtteil 12 rechnete 46 Reichsmark ab. Die Parole für alle Stadtteile und Ortsgruppen lautet: **Nachmachen!**

Am Reichstage der antifaschistische Spitzenverband für die Reichsteilnahme, Genosse Siegfried Käßler, 10.30 Uhr auf dem Haupt-Platz. Die Gewerkschaften und Jurisprudenz erscheinen in dieser Kundgebung. Sie zeigen ihre Bereitschaft zum Kampf in der Antifaschistischen Aktion gegen Sozialreaktion und Faschismus!

In der Antifaschistischen **KAMPEWOCHE** arbeitet jeder mit doppelter Kraft. Alles an die ROTE EINHEITSFRONT. Mobilisiert den letzten Mann.

**Jetzt gilt's** für die Antifaschistische Aktion zu sammeln. Bei dieser Sammlung für den Kampffonds wird (wenn möglich) auch Haus- und Hausbesuche getrieben werden. Und auch die Werbung für unsere Freie ist mit dieser Kampagne für den Antifaschistischen Kampffonds gut zu verbinden. Um in der Führung der Kampagne einen Höhepunkt durch Mobilisierung und Einbezug aller Kräfte zu erreichen, ist

### am kommenden Sonnabend Grobssammeltag

In diesem Tage muß jede Organisationseinheit 50 Prozent des für sie gestellten Sammelzieles erreichen. Die Ortsgruppe, die bis Dienstag früh umgerechnet auf ihre Mitgliederzahl, den höchsten Betrag mit der Bezirksleitung errechnet hat, erhält

als Werbe- und Sammelprämie eine Schreibmaschine. Um am Sonnabend in der Sammlung wirklich ein großes Stück vorwärts zu kommen, muß alles in den Händen des Sammelers gefaßt werden. Angehörigen von der Zelle selbst und angehört bei Spielmannszügen der Arbeiterpartei, Gesangsgruppen der Gelang- und Kulturvereine, Agitationsgruppen und was wir nicht noch an Propagandafaktoren für die Kampagne mobil machen können.

Neben die am Sonnabend erreichten Sammelresultate, des heißt alle über die Sammelresultate muß sofort berichtet werden und zwar erstens an die KPD und an die KPD, an die auch sofort die gesammelten Gelder abgeliefert werden müssen,

und zweitens an die Redaktion, bei der bis zum Montag früh ein Bericht eingereicht sein soll. Dabei ist auch alles, was sonst noch an Werbematerialien erzielt wurde, mitzuteilen, vor allem aber, was in der Freiwerbung erzielt wurde.

Was in der Werbung für die Zeitung und für ihre Verbreitung möglich ist, hat die Ortsgruppe Freitag am vergangenen Sonnabend und Sonntag bewiesen, wo von den Genossen im Instruktorgebiet frontal etwa 1000 Exemplare der „Arbeiterstimme“ umgesetzt und auch fast restlos abgerechnet

wurden. Dieses Beispiel heißt es nachzuahmen. Vor allem im Hinblick auf den am Sonntag angelegten roten Sammeltag, zu dem der letzte Genosse mobilgemacht werden muß. Schließlich heißt es bei allen diesen Gelegenheiten nie außer Acht zu lassen die

**stärkste Mobilisierung für die Thälmann-Kundgebung am 19. Juli in Dresden**

# SPD, Einheitsfront und wir

Von Frh Selbmann

(Schluß)

Überall dort, wo wir die kämpfende Einheitsfront der Arbeiter und sozialdemokratischen Arbeiter bilden, löst sie auf den erbitterten Widerstand der SPD-Führer und erlöst schändliche Beschimpfungen durch die Kreise der SPD. Erinnert sie hier nur an das Wort des Chemnitzer SPD-Kreisleiters Sirodel, daß es mit den Interessen der SPD genau so seine Gemeinschaft geben kann wie mit denen der Reichsbahnarbeiter. Erinnert sie hier nur an das Wort des Textilarbeiterverbandes in Burgstädt, der auf einem Appell des roten Textilarbeiterverbandes zu gemeinsamen Kampfhandlungen es ablehnte, auch nur einen Millimeter gemeinsam mit Verbrechern zu gehen. Erinnert sie hier nur an das Wort vom SPD-Grubbezirk in Harburg, wonach im Wahlkampf für die SPD nicht die Nazis, sondern die Kommunisten die gefährlichsten Gegner sind und wo die „Front der Ordnung“ des Reichsbahnarbeiters mit SPD und Polizei gegen die Kommunisten propagiert wird.

Als die Chemnitzer Eisenbahner sich wehrten gegen den erneuten Raub ihrer sozialen Interessen, beschimpfte die „Vollkommene“ so, sozialdemokratische, kommunistische und parteilose bürgerliche Wahlabschwärzer, als Randalierer und aufgebogene Putschisten. Als sich zur Abwehr schändlicher Streikgebühren kommunistische, sozialdemokratische und parteilose Arbeiter im Leipziger Osten zusammenschlossen und die Nazis vertrieben, wobei am Volkshausdort Markt unter Genosse Dornberger erlitten, Reichsbahnarbeiter, NS-Kameraden und kommunistische Arbeiter verurteilt wurden, beschimpfte die „Vollkommene“ diese in ihrer Einheitsfront kämpfenden Arbeiter, auch ihre eigenen sozialdemokratischen Arbeiter, als „schändliche Elemente“.

Es waren sich die SPD-Führer, die unantastlich die Einheitsfront von oben, die „Blodbildung“, die „Randschmitt“ und der „Bürgerfrieden“ propagieren, als die gefährlichsten Feinde der wirklichen, kämpfenden Einheitsfront.

Nun haben die SPD-Führer eine neue Einheitsfront gemacht. Sie mögen in ihrer Freie die tatsächliche Einheitsfront, der 5 Millionen der kommunistischen Internationale habe bereits in seinen Forderungen, das die Einheitsfronttaktik eine „Methode“ der kommunistischen Politik ist. „Seurela“ Sie haben es entdeckt! Wenn die Einheitsfronttaktik nur eine Methode ist, so schließt sich die Einheitsfronttaktik mit der kommunistischen Einheitsfront nicht an, dann ist ihre Einheitsfrontpropaganda nur ein Manöver. Auch hier ist ein Hinweis aus dem Brief des Genossen Thalmann in der „Internationale“ angebracht:

„Die richtige Anwendung der Einheitsfronttaktik als eine revolutionäre Methode der Massenmobilisierung zum Kampf ist von entscheidender Bedeutung für die Erfüllung unserer revolutionären Aufgaben.“

Das ist es eben. Die Einheitsfronttaktik ist eine Methode, aber sie ist nicht eine Methode der Isolation und Proklamanda, nicht eine Methode der Entlassung und der Verarmung, nicht, sondern sie ist eine revolutionäre Methode der Massenmobilisierung zum Kampf.

Bei einigen Wochen glaubte die SPD-Freie, einen Selbsterlöschung zu erleben zu haben, als sie ein solches lokales Komitee des IK der KPD an die Parteiführer vermittelte und es als „Jugend geheimes Dokument“ ausgab. Als es nun im IK in den Rang eines „Jugend geheimes Dokument“ und geheimen Dokumentes erhoben wurde, wurde es folgende Zeit:

„Wir schlagen die SPD am besten, indem wir die SPD-Arbeiter zum gemeinsamen Kampf gegen den Faschismus, gegen das Unternehmertum, gegen die imperialistische Kriegspolitik gewinnen.“

Das sollte ein Schlag gegen die Einheitsfront sein. Es war ein Schlag ins Wasser. Denn die SPD-Freie hat mit der Einführung eines solchen Komitee der SPD-Arbeiter gezeigt, was es uns in der Einheitsfronttaktik ankommt und wieviel unsere Einheitsfronttaktik eine revolutionäre Methode der Massenmobilisierung zum Kampf ist. Wir wollen die Einheitsfront mit den sozialdemokratischen Arbeitern und zeigen die Sabotage der SPD-Führer, wir wollen die sozialdemokratischen Arbeiter erinnern für den revolutionären Kampf in einheitsfrontlicher Front mit den kommunistischen und parteilosen Arbeitern, für den gemeinsamen Kampf der Einheitsfront, nicht die Einheitsfront zum Kampf um die Vorbereitung der Arbeiter gegen kapitalistische Diktatur und bürgerlichen Terror.

Es gilt den Kampf der Arbeiterklasse in einheitsfrontlicher, geistlicher Front zu organisieren, die kämpfende revolutionäre Einheitsfront zu schaffen, nicht nur zur Verteidigung der Lebensinteressen der Arbeiterklasse gegen die Angriffe der bürgerlichen Diktatur. Erst wenn das Proletariat, und dazu muß die Einheitsfront gehalten werden, wieder größere revolutionäre Kämpfe durchführen wird, in Streiks und Massenaktionen, in den modernen Ruinens und Umbau, sich der Kraft seiner Geschlossenheit und Einheitsfront bedient, wenn im Jahre der Organisation, Ausbeutung und Steigerung dieser Kämpfe die gesamte Arbeiterklasse ohne Unterschied ihrer parteipolitischen Orientierung wieder zum Träger des Kampfes, des Siegesbewusstseins der Arbeiter und bis zu Ende revolutionären Kampfes wird, erst dann wird auch das Proletariat wieder zu jenem Ganzen werden, der die übrigen schwerkraftigen Schichten der arbeitenden und ausbeutenden Bevölkerung an sich zu schließen und mitarbeiten werden. Erst dann wird auch die Voraussetzung geschaffen sein, die bürgerliche Klassenmacht der kapitalistischen Diktatur zu zerbrechen, die konterrevolutionäre Welle in Deutschland zu brechen und den Entscheidungskampf um die proletarische Weltmacht einzuleiten.

Darum, und nur darum, geht es uns bei unserer Politik zur Schaffung der proletarischen Einheitsfront. Diese proletarische Einheitsfront des revolutionären Kampfes müssen und werden wir im Kampf gegen die Politik der sozialdemokratischen Führer, werden wir gegen die Sabotage der Einheitsfront durch die Führer der SPD und ihre Trabanten schaffen.

## Reformisten wollen den Riesenkampf belgischer Arbeiter abwürgen

# Goldaten rufen: „Es lebe der Streit!“

Büro des IK der KPD Belgiens von Polizei befehlt. Schwere Zusammenstöße in Lüttich und Brüssel. Demonstrierende Frauen hissen rote Fahnen auf den Autos des Militärs

Wie aus Brüssel gemeldet wird, machen jetzt die Führer der belgischen Sozialdemokratie die äußersten Anstrengungen, um die Massenstreikbewegung abzuwürgen. Auf Grund einer nichtglücklichen Entscheidung des belgischen Parlaments fordern sie die Arbeiter auf, den Kampf abzugeben. Die sozialdemokratischen Führer zweifeln aber nicht, daß mit diesen Mitteln die gewaltige Streikbewegung aufgehalten werden kann. Die belgische Polizei hat die Räume des IK der KPD Belgiens befehlt. In Brüssel kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei in Lüttich wurden Arbeiter von der Polizei verhaftet.

Der Massenstreik erfaßt immer weitere Gebiete. Das Steinkohlengrubenfeld von Salgno wurde stillgelegt. In Rivelle (Provinz Brabant) werden alle Betriebe betroffen, desgleichen im Hochland von Herz. In Turnhout (Provinz Antwerpen) verlassen die Arbeiter die Fabriken. Die Hasenarbeiter von Antwerpen haben Streikabschwörung beschlossen. In Brüssel sind technische Werkstätten und Schuhfabriken in die Streikfront einbezogen worden.

Als in Marchienne Soldaten gegen die Streikenden eingegriffen wurden, verweigerten die Soldaten den Gehorsam und verbrüderten sich mit den Kämpfenden. Demonstrierende Frauen hielten ihre roten Fahnen auf den Köpfen der Soldaten. In Montignies weigerten sich die Soldaten, auf die Streikenden zu schießen. Im Zentralen Bergbauarbeiter Komitee der Soldaten in den Ruf der Arbeiter: „Es lebe der Streit!“ ein.

Das europäische Sekretariat der KPD hat einen Aufruf zur praktischen Solidarität der europäischen Arbeiter.

schloß für die granitene Massenstreikfront in Belgien erklärte. Dieser Aufruf wendet sich gegen die verräterischen Reformisten und fordert die Arbeiter Belgiens auf, gegen alle Sabotage- und Abwürgungsversuche die Streikfront noch weiter zu kämpfen und bis zum Sieg zu kämpfen.

## Grandiose Kundgebung in Berlin

Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

Seitern marschierten im lehrreichen Westen Berlins die Kampftruppen des Berliner Proletariats auf. Große Betriebsdelegationen marschierten in den Tagen mit. Die Berliner Verkehrsbetriebe in Ullstein mit ihrem NSD-Beamten wurden von den Spalierbildenden Massen immer wieder mit Rot-Front-Fahnen begrüßt. Zahlreiche Arbeiter der „Einheitsfront“ mit ihrem Rot-Front-Abzeichen beteiligten sich an der Demonstration. Ein Wald von roten Fahnen bewegte sich durch die Straßen, dem Westen der Stadt zu. Der Rudi-Wilber-Platz und der Wittenberger Platz waren in kurzer Zeit von den am marschierenden Massen überfüllt.

Zahlreiche Reichsbanner- und SPD-Arbeiter hatten sich auf den Plätzen eingefunden und begrüßten die einmündigenden Demonstrationen. Der Marsch von den Demonstrationenplätzen gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug durch den lehrreichen Westen. Diszipliniert und von Kampfgelbst erfüllt marschierten die Massen, die Mitglieder der Schutzstaffeln aus den Arbeitstragen und -stellungen Berlins.

# Die Antifaschistische Aktion



Die Textilarbeiter von Bernstadt setzen die Beschlüsse ihres Ortsausschusses in die Tat um. Eine Versammlung des Textilbetriebs Anzorge nahm zur gegenwärtigen Lage Stellung und wählte zwei Delegierte zur antifaschistischen Kampfkongress der Oberlausitz. Ein Gewerkschaftsbund, der in der Versammlung erschienen war, um die Kollegen unter Androhung des Ausschlusses aus dem Verband zum Verlassen des Saales zu bewegen, wurde ausgelacht und mußte nur mit zwei seiner Getreuen abziehen.

In einer öffentlichen Versammlung in Hopfgarten bei Schorfenstein im Erzgebirge wurde nach ausführlicher Diskussion über die Antifaschistische Aktion ein Einheitsausschuß gewählt, dem zwei SPD-, zwei parteilose und zwei KPD-Arbeiter angehören. In die Listen zum roten Massenschutz zeichnete sich fast die gesamte Ortsgruppe der SPD ein und in einer einstimmig angenommenen Entscheidung begrüßen die Arbeiter von Hopfgarten die Arbeit der Kommunistischen Partei für die Organisation der Einheitsfront, an der man trotz aller Sabotageversuche der SPD-Führer festhalten wird.

Frankenberg i. Sa. Die letzte Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Zimmerer, Zahnstühle Frankenberg, der etwa 150 Mitglieder angehören, beschloß gegen 2 Stimmen sich in die Antifaschistische Aktion geschlossen einzureihen. Gleichzeitig wurden in derselben Gewerkschaftsversammlung

zwei Delegierte in das Antifaschistische Einheitskomitee entsandt, und zwar ein sozialdemokratischer und ein in der Eisenfront organisierter Arbeiter. Trotzdem der reformistische Gauleiter Laue in der Versammlung anwesend war, konnte er die Bildung der antifaschistischen Einheitsfront nicht verhindern, die immer stürmischer wächst.

Im Rahmen der Antifaschistischen Kampfwoche nahm eine Betriebsversammlung des städtischen Betriebes Gartenbauverwaltung in Chemnitz zu den Fragen der Schaffung der roten Einheitsfront Stellung und beschloß, den gesamten Betrieb für die Antifaschistische Aktion zu mobilisieren und demnach in weiteren Betriebsversammlungen einen Einheitsausschuß zu wählen.

In Zwickau fand eine Belegschaftsversammlung des Vertrauensschichtes statt, die in einer Entscheidung gegen die Lohnabbau- und Kürzung der Urlaubsbezahlung protestiert und die Bergarbeiter des Zwickauer Reviers auffordert, die Reihen in Antifaschistischer Aktion zum Kampf gegen den Faschismus und Lohnraub zu schließen.

Der in roter Einheitsfront geführte Streik der Pflichtarbeiter in Haxfeld in Hannover hat zum vollen Erfolg geführt. Unter dem Druck des geschlossenen Kampfes und der aktiven Solidarität aller Erwerbslosen wurde die Durchführung jeder Pflichtarbeit aufgehoben und die tarifliche Entlohnung aller städtischen Arbeiter zugebilligt.

# An alle Einheitsausschüsse der Antifaschistischen Aktion im Bezirk Sachsen

Genossen, Antifaschisten!

Das Gebot der Stunde erfordert höchste Aktivität aller Werktätigen! Täglich werden Arbeiter von den Schergen des Finanz- und Truistkapitals niedergedrückt. Abbau der Unterhaltungen, Renten, Gehälter und Löhne unter gleichzeitiger Steigerung der Lebensmittel und anderer wichtiger Bedarfsartikel lassen den Widerstand der Werktätigen brechen. Mit Hilfe des Terrors der braunen Wodspitz soll die völlige Verehrung der ausgebeuteten, unbemittelten Schichten herbeigeführt werden. In Erkenntnis dessen ist ein Sturm der Empörung entflamm. Der Arbeiterkampf ist in allen Orten gegen diese Ausbeutungspolitik in Bewegung. Überall zeigt die Arbeiterklasse durch die Wahl von Einheitsausschüssen die Bereitschaft und den Willen zum aktiven Kampf.

Die Bezirkskonferenz Sachsen der Antifaschistischen Aktion hat zur Zusammenfassung und Führung der Kämpfe einen Bezirksausschuß, bestehend aus SPD-Arbeitern und Reichsbanner-Kameraden, KPD-Genossen und parteilosen Arbeitern, gewählt.

In diesem gewaltigen Ringen geht es um die Selbsterhaltung der Arbeiterklasse. Die Zusammenfassung der Massen auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes ist unbedingt erforderlich. Nur mit vereinter Kraft kann die braune Wodspitz und darüber hinaus die bestehende Gesellschaftsordnung überwunden werden. Ohne Herbeiwindung dieser Gesellschaftsordnung keine Arbeit, kein Brot, kein Sozialismus!

Daher keine Verzammung, sei es im Betrieb, auf der Stempelstraße, in der Gewerkschaft, in den Massenorganisationen, ohne den

## Korporativer Anschluß an die Antifaschistische Aktion

Die Abzellen, wie Zusammenlegung und Beschlüsse der Einheitsausschüsse der Antifaschistischen Aktion müssen sofort dem Bezirksausschuß übermitteln werden!

In den nächsten Tagen erscheint durch den Bezirksausschuß der auf dem Reichskongreß der Antifaschistischen Aktion in Berlin beschlossene Appell an alle Arbeiter und Arbeiterinnen als Flugblatt. Dieser Appell muß in den Betrieben, auf den Stempelstraßen, in den Wohnungen, in allen Orten schnelle Verbreitung finden! Kein Haus und keine Arbeiterwohnzone ohne diesen Appell!

Alle Einheitsausschüsse der Betriebe, der Stempelstraßen, der Wohngebiete (sowie Flugblätter an!)

Bewährte, Genossen! Nicht mit dem Naziterror!

Zum Kampf gegen die Hungernotverordnung der Faschisten, Schlicher und Georing!

Zum Kampf um die Niederrückung der braunen Wodspitz!

Zum Kampf für die Befreiung der arbeitenden Massen aus sozialer und nationaler Knechtschaft!

Es lebe der proletarische Klassenkampf!

Alle Zuschriften für den Bezirksausschuß der Antifaschistischen Aktion sind zu richten an Herbert Gubien, Leipzig C 1, Postfach.

Jeder **Antifaschist** ein roter Wahlhelfer für die Liste **3 KPD**

Ihre Spitzenkandidaten für den Wahlkreis Dresden-Bautzen sind die Genossen Siegfried Rädol, Zimmermann, Pirna; Hugo Gräb, Vorsitzender des IB, Berlin; Olga Körner, Köchin, Dresden; Max Barth, Betriebsrat bei der Reichsbahn, Dresden.

Erste  
Vorsitzender  
Theodor P  
Der Kais  
Mielien  
In gany Sch  
Immer lacht  
und beschüt  
Wir müssen  
den ihnen auf  
stern schon gefä  
nie brüder die G  
Witwen haben z  
Schmiedliche O  
Wie auf am  
60 Meter Tiefe  
Und die an  
na dann unter  
Die großen  
mit, und dann lo  
Denn mich  
Der müssen  
Kamerad an der  
Nach Kamerad  
Da fermt b  
schonem. Mit  
haben sie mitge  
sind ist



# 15000 Antifaschisten in Plauen

In der Protestkundgebung gegen den Nazi-Mord an dem Genossen Willi Thob beteiligten sich ca. 15 000 Plauer. Im Demonstrationzug marschierten rund 7000 Arbeiter und Arbeiterinnen Plauens. Führer der KPD und der Roten Hilfe hatten am Montag noch SPD und KdF sowie die SAH zum Protest aufgerufen.

Es war ein gewaltiger Aufmarsch, der zeigte, daß die Arbeiterchaft Plauens gewillt ist, in geschlossener Front dem Terror der braunen Wäpelt ein halt zu gebieten. Die Rede des Genossen Breitenborn war ein begeistert aufgenommenen Ruf zum gemeinsamen Kampf aller Arbeiter in der Antifaschistischen Aktion gegen die braune Wäpelt. Wo der Genosse Breitenborn zu dem Vorgehen der Polizei Stellung nahm, wurde er von der Polizei verhaftet.

Die Kundgebung nahm einstimmig folgende Entschlieung an:

**S. B. D. A.**

Verleihen Sie Ihren Urlaub auf unseren Schiffen! Beachten Sie:

**FERIENKARTEN**, 14 Tage gültig, Stammkarten RM 12,00  
 Familienkarten RM 7,50  
 Kinderkarten RM 4,00

**WERTSAGKARTEN**, vom Montag bis Sonntag, oder vom Donnerstag bis Mittwoch (ausgesch. Sonntag) gültig  
 Stammkarten RM 7,00  
 Familienkarten RM 4,75  
 Kinderkarten RM 2,50

**DOPPELFAHRSCHINE**, ca. 80 Prozent Ermäßigung, gelten auf Rück- oder zur zweiten Hin- und Rückfahrt in der laufenden Saisonzeit

**TAGSFAHRSCHINE**, ca. 10 Prozent Ermäßigung, nur gültig am Sonntag



„Die in gewaltiger Protestkundgebung am 12. Juli 1932 auf dem Witzmarkt in Plauen versammelten Arbeiter aller Richtungen und ihrer Organisationen rufen die gesamte Arbeiterchaft Plauens auf, sich am morgigen Tag anlässlich der Beerdigung des von den Nazis gemordeten Arbeiters Willi Thob teilhaftig zu beteiligen und in der Zeit von 11 bis 13 Uhr in den Betrieben die Arbeit ruhen zu lassen.“

Die SPD- und Reichsbahnarbeiter gelobten, mit ihren kommunistischen Klassenpartnern gemeinsam zu kämpfen.

## 10 Ködner SAH-Funktionäre zur KPD

Nachdem vor einigen Wochen der Genosse Michael, Vorstandmitglied des Schmalzverbandes und ehemaliges Mitglied der Ködner SAH, seinen Uebertritt von der SAH zur KPD

der fleisch- u. wurstladen von dem man spricht  
**dresdner fleischhallen**

• Amalien- Ecke Serrestraße •

Beste Qualitäten zu niedrigsten Preisen • Eigene Fabrikation • eigener Fleisch- und Wurstfabrik-Großbetrieb

Das gute  
 Das interessante  
 Das aktuelle  
 Das neue



erhalten Sie Ihre Ware ohne Pfand in der  
 Leibkucherei, Dresden A, Frauenstraße 7  
 Näher Altmarkt - Ständiger Eingang von Neubetten

### Inserate?

Inserate in der Arbeiterstimme, ob groß ob klein, haben Wirkung und sichern Ihnen Erfolg

erklärte, haben sich jetzt der Stadtteilleiter der SAH Plauen und neun weitere Funktionäre mit dem Genossen Michael solidarisiert und auf dem Boden der von ihm abgegebene Erklärung ihren Uebertritt zur KPD vollzogen.

## Protektfrei bei der Beerdigung eines von Nazis gemordeten Arbeiters

Magdeburg, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht) Die Beerdigung des am Sonntag von der SAH ermordeten Arbeiters gestaltete sich zu einer wichtigen Kundgebung der Antifaschistischen Aktion. Ueber 4000 Teilnehmer wurden gezählt. Alle sämtliche Betriebe hatten ihre Delegationen entsandt. Die Kunterbunt-Flugzeugwerke und die Schultze-Bräunel waren dem KPD-Aufruf folgend in den Protektfrei getreten und bildeten starke Delegationen und gaben in geschlossener Front dem ermordeten Klassenkämpfer das letzte Geleit. Am Stadtplatz im Auftrag des Antifaschistischen Aktionsausschusses sprach der Amier, dessen Rede eine mächtige Kampfanlage gegen den faschistischen Wäpelt und eine Anklage gegen die SAH war, die mit ihrer Parole: „Stirbe leer - Hinter laß die Wäpeltarbeiten ihr Handwerk erleichtern“

## Nazimarsch durch Wuppertal abgeblafen

Wuppertal, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht) Durch Wuppertal sollte ein Terrormarsch der SA stattfinden zu dem der Berliner Naziführer Goebbels erschienen war. Nachfolgs der Erregung der auf den Straßen stehenden Massen tätiger mußte der Nazimarsch abgeblafen werden. Im Stadion sprach Goebbels vor nur 6000 Hakenkreuzlern.

**L Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter Angestellte und Beamte in Ostsachsen**

Dresden-A. Kaditz-Uebigau

Organisat.- u. Partei-Stempel, Abzeichen, Plaketten u. Festgeschenke etc., Tans und Briefe, Fest- u. Sportplakate, Marken, Münzen liefert überall hin prompt. • Angebot frei.

Emil Leistner, Hermadorf 55 b. Dresden.

Reserviert Str. M231

**KLISCHEES** Brot- und Weißbäckerei Alfred Oehme

Wiltgendorf Kauft nur bei unseren Inserenten!

Zittau

### Jentsch-Bier

erquickend, labend am Tag und auch nach-Feierabend!

Eigener Ausschank in Zittau: Innere Weberstraße 11

Das schönste Ausflugslokal „Reckertberger Schloßchen“

**Kaufschuhe bei Marschner** Reichenberger Straße 32

**Dampfmolkerei Zittau** Empfiehlt ihre Erzeugnisse

Lebensmittelgeschäft, Tabakwaren **Ch. Schröder**, Löbauer Platz 7

H. Zwart- und Bierwaren **E. Wolf**, Zehmsche Straße 17

EBI- und Bräuterei **KARL HILBIG**, Neudorf 1

Hamburger Kaffee-Lager Inh. **Arno Knüpfer, Niederlage Thoms & Garis** a Innere Weberstraße 33 - Reichenberger Straße 46

Hörnitz **ALBERTSAL** Kauft im Geschäft am Platze bei **Alwin Feder Sieber**

**Richard Böhmert**, Materialwaren Fleischerei - Autovermietung Fernsprecher 261

**Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei Kurt Heinze**

Reserviert

Jonsdorf **Urogen, Farben, Lebensmittel Richard Knobloch, Nr. 94**

Kolonialwarenhandlung **Herm. Ulrich**

Reserviert

Obersiegersdorf **Max Weidert**

**Feldschänke** empfiehlt sich als Verkaufsort

**Brot- und Weißbäckerei Paul Korda**

Reserviert

Othersdorf **Kaiser-Saal** hält sich für Veranstaltungen aller Art bestens empfohlen. Ruf 2420

**Kassner** der Zauberei im Central

Einzel- u. Parteil-Stempel, Abzeichen, Plaketten u. Festgeschenke etc., Tans und Briefe, Fest- u. Sportplakate, Marken, Münzen liefert überall hin prompt. • Angebot frei.

Emil Leistner, Hermadorf 55 b. Dresden.

Reserviert Str. M231

**KLISCHEES** Brot- und Weißbäckerei Alfred Oehme

Wiltgendorf Kauft nur bei unseren Inserenten!

Zittau

### Jentsch-Bier

erquickend, labend am Tag und auch nach-Feierabend!

Eigener Ausschank in Zittau: Innere Weberstraße 11

Das schönste Ausflugslokal „Reckertberger Schloßchen“

**Kaufschuhe bei Marschner** Reichenberger Straße 32

**Dampfmolkerei Zittau** Empfiehlt ihre Erzeugnisse

Lebensmittelgeschäft, Tabakwaren **Ch. Schröder**, Löbauer Platz 7

H. Zwart- und Bierwaren **E. Wolf**, Zehmsche Straße 17

EBI- und Bräuterei **KARL HILBIG**, Neudorf 1

Hamburger Kaffee-Lager Inh. **Arno Knüpfer, Niederlage Thoms & Garis** a Innere Weberstraße 33 - Reichenberger Straße 46

Hörnitz **ALBERTSAL** Kauft im Geschäft am Platze bei **Alwin Feder Sieber**

**Richard Böhmert**, Materialwaren Fleischerei - Autovermietung Fernsprecher 261

**Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei Kurt Heinze**

Reserviert

Jonsdorf **Urogen, Farben, Lebensmittel Richard Knobloch, Nr. 94**

Kolonialwarenhandlung **Herm. Ulrich**

Reserviert

Obersiegersdorf **Max Weidert**

**Feldschänke** empfiehlt sich als Verkaufsort

**Brot- und Weißbäckerei Paul Korda**

Reserviert

Othersdorf **Kaiser-Saal** hält sich für Veranstaltungen aller Art bestens empfohlen. Ruf 2420

**Städtisches Bestattungsamt Neues Rathaus**

Fernruf: Nr. 11136, 17330, 17922 **Sammelnummer 25266**  
 Bergmüsterstraße 2, Fernruf 5002  
 Urnenmüsterzimmer: An der Kreuzkirche 8

Gesamtkosten | Klasse I etwa 400 RM | bei Feuer- | 375 RM  
 bei Beerdigung | Klasse 2 etwa 240 RM | Bestattung | 210 RM  
 | Klasse 3 etwa 155 RM | | 140 RM

Ueberführungen von und nach auswärs mittels Kraftwagens  
 Ueberführungen nach der Feuerbestattungsanstalt innerhalb des Stadtgebietes dürfen nur durch das Städtische Bestattungsamt erfolgen

Annahme von Spareinlagen • Vermittlung von Versicherungen, Auskünfte, Tarife und Anschläge kostenlos

Auch an Sonn- und Festtagen geöffnet von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr

### Sonderverkaufstage mit doppelter Rückvergütung

werden wir jetzt nicht veranstalten, weil unsere erwerbslosen Mitglieder darin eine Benachteiligung gegenüber glücklicheren Zeitgenossen erblicken

**Rücksichtslos** haben wir aber die Preise herabgesetzt für solche Waren, die saisonbedingt sind und Neuanschaffungen Platz machen müssen

**Vorteilhaft** für jede Hausfrau ist ein Besuch unseres Saisonschluss-Ausverkaufs mit Serienpreisen

**ab Donnerstag den 14. Juli** im Spezialgeschäft für Textilwaren, Neugasse 47/48

Waschseide, Zephir, prima Qualität ..... Meter 45 Pf.  
 Voile, bedruckt ..... " 75 "

**Serie I: -0,95 RM**  
 Wollmusselin, Waschseide, Voile, Taifseide, Sporthemden, Kinderkleider, Damenpullover

**Serie II: 1,45 RM**  
 Wollmusselin, Waschseide, Sporthemden, Kinderkleider usw.

**Serie III: 1,95 RM**  
 Eolienne, Crêpe de chine, Damenkleider, Damenpullover, Herrensporthemden, Oberhemden, Knabenblusen usw.

**Konsumverein Meißner e. G. m. b. H.**  
 Verkauf nur an Mitglieder. Jede Verteilungsstelle nimmt Anmeldungen entgegen

### 6 Angebote!

Neue Kartoffeln ..... 10 Pfund 50

Neues Sauerkraut ..... 1 Pfund 12

Neue saure Gurken ..... Stück 8

Gesunde Tomaten ..... 1 Pfund 22

Saftige Pflirsche ..... 1 Pfund 42

Himbeerfruch ..... 1 Pfund 56

Wie auf sämtliche Waren auch hierauf 6% Rückvergütung in bar am Jahresende

## GÖRLITZER

**Beilage**

**Wie die M...**

Thalman...

Ein leuch...

**Cam...**

Der Führ...





# Der heroische Kampf der belgischen Bergarbeiter

Genossige Denunzationsveruche der sozialdemokratischen Presse

Der Verrat der belgischen Kohlenarbeiter gegen Lohn- und Arbeitsbedingungen und Steuerdruck hat auf eine Reihe von anderen Belagerungsstaaten... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

In den Gruben sind alle Maschinenarbeiten eingestellt. Die Arbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter... Die belgischen Bergarbeiter...

## Ein Beispiel guter Betriebsarbeit

# 2 Delegierte zum Oberlausitzer Einheitskongreß gewählt

Belegschaft Ansorge, Bernstadt, setzt die Beschlüsse des Ortsausschusses in die Tat um. Gewerkschaftsbonze Adler, Löbau, muß allein den Saal verlassen. Betriebsarbeiter, steigert die Aktivität

(Arbeiterkorrespondenz 754)

Am vergangenen Sonnabend hatten die Kollegen vom Textilbetrieb Ansorge in Bernstadt zu einer Betriebsversammlung im Schützenbau aufgerufen, die sehr gut besucht war. Das Referat hatte Genosse Wehnert, Jüttau, als Vertreter der RGO übernommen. Stilk und Teile hatte sich der Gewerkschaftsbonze Adler aus Löbau eingefunden, um der verhassten RGO das Wasser abzugraben. Er erklärte, daß diese Versammlung keine Betriebsversammlung sei und forderte die freigewerkschaftlich organisierten Kollegen auf, den Saal zu verlassen. Der anwesende Betriebsratsvorsitzende der Textilfirma Schüller, Bernstadt, erklärte den anwesenden Kollegen, in der Versammlung zu bleiben und wies darauf hin, daß sich die Gewerkschaften nie um die Kollegen kümmern und jetzt, wo sich die RGO dieser Kollegen annimmt, gehen sie auf einmal Interesse. Er zeigte weiter auf, wie sie jedem Lohnraub zugestimmt haben, ohne auch nur die geringste Kampfmaßnahme zu treffen.

Als Adler sah, daß trotz seiner Aufforderung die Kollegen nicht davon ließen, den Saal zu verlassen, daß sie im Gegenteil zum Ausbruch brachten, einmal einen RGO-Vertreter auszuheulen, drohte er mit dem Ausschluß aus dem Verband. Aber auch da hatte er Pech. Nur zwei Betreuer zogen mit ihm von dannen.

Mit größtem Interesse hörten die Anwesenden das Referat des Genossen Wehnert an und beteiligten sich lebhaft an der Diskussion. Hier spielten vor allen Dingen die Willkürmaß-

nahmen bei den erfolgten Entlassungen eine Rolle. Um diese Fragen zu klären und den betreffenden Kollegen zu ihrem Recht zu verhelfen, wurde eine Kommission gewählt.

Auf Grund der Aussprache über den gefährlichen Terror der Kapitalisten und der Notwendigkeit des einheitlichen Kampfes gegen Lohnraub und Polizeigewalt, wurden einstimmig zwei Kollegen zum Einheitskongreß der Oberlausitz gewählt.

So legen wir die Beschlüsse des Bernstadter Ortsausschusses in die Tat um. Wir konzentrieren unsere Kräfte auf die Betriebe und kämpfen dort die rote Einheitsfront. Daß der Wille zum Kampf und zur Einheitsfront unter den Arbeitern vorhanden ist, zeigt die Abfuhr des Bonzen Adlers.

Wir werden nicht locker lassen und alle Kollegen in die Kampffront einziehen. Schon haben die SPD- und Gewerkschaftsmitglieder, daß es uns, im Gegensatz zu den Gewerkschaftsführern bitterer Ernst ist, wenn wir alle Arbeiter, ohne Ansehen ihrer Parteizugehörigkeit für die antifaschistische Aktion mobilisieren. Wir stehen weiter vor, trotz des Terrors, den die Gewerkschaftsführer auf ihre Mitglieder versuchen auszuüben. Die RGO ist auf dem Felde, trotz Hege und Schwindelmannöver der Gewerkschaftsbonzen!

Betriebsarbeiter, nehmt auch das Beispiel der Bernstadter Kollegen zum Vorbild. Verhärtet die Arbeit, werbt und kämpft unermüdet für die antifaschistische Aktion, die den Ausweg aus Not und Elend zeigt!

## Betriebszellen, Straßenzellen, Ortsgruppen!

Organisiert zum 19. Juli überall Delegationen sozialdemokratischer und freigewerkschaftlicher Arbeiter zum Führer der Kommunistischen Partei, dem Genossen

### Ernst Thälmann

Alle Antifaschisten Ost Sachsens kommen nach der Radrennbahn Reick zu Fuß, mit dem Rad, dem Auto, mit der Bahn. Organisiert den Massenbesuch! Stellt Karawanen zusammen! Der Massensturm der Begeisterung aller ostsächsischen Antifaschisten wird den Führer der Millionen empfangen.

### Antifaschistische Aktion

ist der Hebel für verstärkte Arbeit zur Bildung der roten Einheitsfront! In Stadt und Land, in Betrieben und Stempelstellen jeder Antifaschist ein Werber für die Liste 3, ein Werber für das antifaschistische Organ Ost Sachsens.

### für die Arbeiterstimme

## Holzarbeiter, Alarm!

# Der DHV in der Lohnraub-Front

Nach der Zustimmung zum Lohnraub-Schiedspruch versuchen die Unternehmer eure Unterschrift für 80 Pfennig Stundenlohn zu erpressen. Organisiert geschlossen den Kampf in allen Betrieben!

(Arbeiterkorrespondenz 755)

Daß die radikalen Ströme der Gewerkschaftsbürokratie, die bei jedem Lohnraub von „Lampfen“ spricht, weiter nichts sind, als ein Manöver, um die Arbeiterfront vom wirtlichen Kampf gegen den unerbittlichen Lohnraub abzuhalten, zeigt sich jetzt erneut bei den Holzarbeitern. Durch das letzte Verhalten der Holzarbeiterverbände sind die Unternehmer geradezu ermutigt worden, neue Anschläge gegen die Arbeiter durchzuführen.

Obwohl im vergangenen Jahre der Lohn der Holzarbeiter einschließlich der Afford- und anderer Zulagen um rund 30 Prozent abgebaut wurde, fordern die Unternehmer immer neuen Lohnraub und die bewährten Führer des Holzarbeiterverbandes haben diesem Treiben tatenlos zu. Nachdem am 30. Juni der von den Arbeitgebern geforderte Lohnantrag abgelehnt war, diktierten die Schlichter dem Holzarbeiter ein solches Stundenlohn von 80 Pfennig, obwohl die bisher der Spitzenlohn für Dresden 97 Pfennig betrug. Auch ergebnislosen Verhandlungen mit den Arbeitgebern wurde dann der Schlichter angerufen, der durch Schiedspruch den Lohn in zwei Stufen abbaute und zwar ab 1. Juli von 97 auf 90 Pfennig, und vom 1. Oktober von 90 auf 88 Pfennig. Die dem Schiedspruch hat der Holzarbeiterverband seine Zustimmung gegeben und hat damit hinter den Lohnraub gestellt, während die Unternehmer ablehnten. Ihnen war dieser Lohnraub noch nicht weitgehend genug.

Sie verlangen jetzt von den Holzarbeitern, daß sie sich durch Unterschrift verpflichten, für 80 Pfennig zu arbeiten, andernfalls die Kündigung ausgesprochen werden soll. So soll versucht werden, in jedem einzelnen Betrieb die Arbeiter zur Unterschrift zu zwingen. Waren die Kollegen schon ungeheuer erbittert durch den neuen Lohnraub, so hoffen sie immer noch, daß der Verband eingreifen würde, um ihnen wenigstens den durch Schiedspruch festgesetzten Lohn zu sichern. Aber nichts ist bis heute geschehen. Das Vertrauen zum Verband hat sich als großer Irrtum herausgestellt. Die Bonzen haben ja in ihren bequemen Sesseln und verpassen nichts von der Not der Holzarbeiter. Sie nehmen jedes Unternehmern- und Schlichtertrick ohne Widerstand hin, ja sie treiben sogar die Wut der Mitglieder ab, indem sie erklären, daß momentan nichts herauszubekommen ist und die Kollegen warten müßten, bis bessere Zeiten kommen. Dabei glauben sie selbst nicht an bessere Zeiten. Sie benutzen diese Ausrufe nur, um ihre Feigheit und ihre Kollaboriererei vor den Kollegen zu verhehlen, damit ihnen die Mitglieder nicht weglaufen. Tatsächlich ist jetzt die Meinung vieler Kollegen, das Verbandsbuch hinzuworfen und aus dem Verband auszutreten. Jetzt haben die Kollegen ein, daß die oppositionellen Holzarbeiter recht hatten, als sie beim letzten Lohnraub darauf hinwiesen, daß dieser noch lange nicht der letzte sei, wenn die Gewerkschaften ihren Kurs nicht ändern.

Kollegen, die Opposition sagt auch zu: Tut den Fiskus nicht den Gehallen und werft die Bücher hin. Sie laden sich doch

Stellung zu nehmen und die Solidarisation für die belgischen Arbeitsschreiber zu organisieren. Keine Streikbrüderarbeit, das mag die Parole der gesamten Arbeiterfront sein! Der Sieg der belgischen Klassengenossen trifft auch den deutschen Kapitalismus! Gemeinsam Kampf aller Arbeiter in der antifaschistischen Aktion für die beste Unterstützung für die kämpfenden belgischen Arbeiter!

nur eins ins Häußchen. Aber kämpft in den Reihen der Opposition und führt die anderen Kollegen auf, die heute noch auf den Verband hoffen. Macht ihnen klar, daß sie nur ihres eigenen Kopfes betrauen können und den Kampf gegen das Unternehmertum nur erfolgreich führen können, wenn sie geschlossen wie ein Mann die Unterschrift in allen Betrieben ablehnen und den Kampf um die alten Löhne organisieren und vorbereiten. Der einzige Ausweg ist der Kampf. Wenn wir nicht die Zähne zeigen, dann werden wir auch weiterhin mit Hilfe des Holzarbeiterverbandes den Unternehmerrückwärtigen geopfert werden. Das gilt es zu verhindern. Wir hinein in die Reihen der Opposition, verhärtet die Arbeit in den Gewerkschaften und mobilisiert alle Kollegen rechtlos für den Kampf, selbst gegen den Willen der Bürokratie!

## Der Vormarsch des sozialistischen Aufbaues

Am 5. Juli wurde in Jozefow das neue große Werk zur Herstellung von synthetischem (kunstlichem) Gummi und Kautschuk eröffnet, das vollkommen mit den bereits in Betrieb genommenen und noch im Bau befindlichen Betrieben, die Gummi aus einer Reihe verschiedener im Süden der Union einheimischer Pflanzen, wie Honddrille und Tau-Sagis, gewinnen, einen wesentlichen Teil des Gummibedarfes der Sowjetunion decken wird. Ansehnlich des ununterbrochen steigenden Bedarfs an Gummi, vor allem für die jährlich ihre Produktion erweiternde Automobilindustrie der Sowjetunion, kommt diesem neuen Werk besondere Bedeutung zu.

Auf der „Baltischen Welt“ in Deringach liefen dieser Tage vier neue große Holztransportschiffe mit einer Wasserverdrängung von je 6500 Tonnen vom Stapel. Eines dieser Schiffe ist bereits auf den Namen des von der einlichen Bourgeoisie 1924 hingerichteten Revolutionärs Kingiepp getauft worden.

In Tscheljabinsk ist der Bau einer Fabrik zur Herstellung von Elektroden in Angriff genommen worden. Die Produktion dieses Wertes wird im Stande sein, alle elektrisch betriebenen Metallhämmerwerke sowie die bereits arbeitenden und noch im Bau befindlichen Aluminiumfabriken mit Elektroden zu versorgen.

In Tschubowo in der Nähe von Keningrad wurde auf der dortigen Glasfabrik die zweite halbautomatische Maschine zur Herstellung von Trinkgläsern in Betrieb genommen, während die dritte noch montiert wird. Diese Maschine liefert täglich 30 000 Trinkgläser.

Auf den Leningolblechern im Ural bei Salsk ist loeben die zweite Goldhambaggermaschine in Betrieb genommen worden, die die Arbeit von 600 Arbeitern auf den Goldblechern ersetzt.

In allen kapitalistischen Ländern fortwährender Zulammenbruch und damit neue brutale Maßnahmen gegen die Arbeiterfront.

Wären die Sowjetunion baut mitten im Wirbel der Weltwirtschaftskrise neue Fabriken und Betriebe und schafft neuen Wohlstand für die Arbeiter- und Bauernmassen.

Arbeiter, Werttätige, entscheidet euch für sozialistischen Aufbau auch in Deutschland! Kämpft in der antifaschistischen Aktion für Arbeit und Brot, für den Sozialismus!

Am 21. Juli wählt Kommunisten, Seite 87

# Zwei Millionen Arbeiter

tragen bereits das Abzeichen der

Antifaschistischen Aktion

1 Millionen Abzeichen sind bereits verkauft

# Die dritte Million

ist ausgeliefert! Antifaschisten, an die Arbeit! Heftet das Zeichen der roten Einheit jedem Arbeiter an den Kittel!

# Schafft Munition für die Antifaschistische Aktion!

Die sich immer mehr abzeichnende Einheitsfront zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeitern soll unter allen Umständen verhindert werden. Deshalb die Denunzation und die Hege, um die eigene Unfähigkeit und die Empörung von sich abzulenken.

Wah die sozialdemokratischen und Gewerkschafts-Mitglieder gehen nicht mehr auf den Vorn der reformistischen Führer. Sie erkennen, daß der Kampfsatz der belgischen Arbeiter gegen Unternehmerrückwärtigen, Staatsapparat und Abwärtigungswelt der Gewerkschaftsbürokratie ein Schlag gegen den Klassenfeind ist, der auch die Herzen der deutschen Arbeiter höher schlagen läßt. Die gemeine Kommunistenhege richtet sich selbst und läßt die sozialdemokratische Presse in ihrer ganzen Erbarmlichkeit die Stange des kapitalistischen Systems bohren.

Die Arbeiter werden die Antwort erteilen und diese Sägenworte aus dem Hause werfen. Sie werden die Arbeiterstimme heben, die als einzige die ganze Hege und Schwindelerei der sozialdemokratischen Presse zertrümmert.

Der Kampf der belgischen Arbeiter ist unser Kampf. Jetzt heißt es, in allen Betrieben in Belgien-Versammlungen





# PROLETARISCHES FEUILLETON

## Deutsche Männer sollen drehen . . . Nationalsozialistische Filmpolitik — Hugenberg besorgt ihre Geschäfte

### Der deutsche Ausländer

Es ist ein Skandal, der zum Himmel schreit, daß bei der deutschen Filmpolitik und Filmpolitik keine Rücksicht auf den Ausländer zu nehmen ist, aber es wimmert von Ausländern wie Herr Gerson, Viehmann . . . So zu lesen in einer neuen nationalsozialistischen Filmpolitik, „Der Deutsche Film“ (Kredalton und Verlag: Hedemannstr. 10), Nr. 1, vom 15. Mai 1933, S. 1. Juli schreibt: „Hugenberg ist einer der wenigen deutschen Regisseure . . . Wir erinnern an den „Mittelbayerischen Kampf“, an das „Blütenkonzept von Ganselouf“ und an . . .“

### Die jüdische Ufa

In jeder bisher erschienenen Nummer des erwähnten Filmpolitikers wird der Ufa heftig vorgeworfen, sie sei keine „deutsche Firma“, weil sie viele Juden und Ausländer beschäftige. Dieser Vorwurf wurde auch kürzlich in einem Sonderheft „Ufa und Kunst“ der nationalsozialistischen Monatshefte „Der Angriff“ veröffentlicht.

„Der Angriff“ bringt eine handige Rubrik „Die Kinos der Ufa“. Hier wird ausführlich der Spielplan der Berliner Ufa-Kinos angeführt. In „Der Deutsche Film“ findet man sehr große Anzeigen der Ufa-Handelsabteilung, die im „Angriff“ Kioskanzeigen neuer Ufa-Filme.

### Film-Autarkie

„Der Deutsche Film“ Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

### Deutsche Eigenart im Film

Das genügt — sagte nicht der Staatsanwalt, denn es gibt keinen deutschen Film. Es ist ein Sammelpunkt der deutschen Filmindustrie, der seine eigene Wohnung hat, jedoch keine eigene Seele. Während des „Verbotes“ waren die deutschen Filmleute zu mehreren in gemieteten Einzelzimmern untergebracht. Doch auch während dieser Zeit blieb die deutsche Filmindustrie bestehen. Jede Wohnungsbau-Gesellschaft, die das Kommando führte.

Das Sturmlokal ist gewöhnlich eine Kneipe, deren Wirt von der SA-Führung eine bestimmte, tägliche Summe erhält. Der einzelne SA-Mann hat also täglich für einen bestimmten Betrag, der einen Teil seiner täglichen Löhnung ausmacht, Bier, Jagdstetten und dergl. bei dem Sturmlokal zu entnehmen. Da die Wirtin in vielen Fällen auch die Selbstbedienung des Sturmlokal übernahm, ist die Federberingung eines Sturmlokal ein sehr feines Geschäft.

Wirtschaftliches „Reden“ leitet das Tageswerk ein. Nachdem der SA-Mann aus dem „Toppelbier“ getrunken ist und seine Toilette erledigt hat, wird im SA-Lokal bei einer Art Appell die Dienstverteilung vorgenommen. Der „Dienst“ ist mannigfaltig. Wer keine Sonderaufträge in Form bestimmter Überfälle und dergleichen auszuführen hat, wird mit Flugblätterverteilung, Nachhaken und dem sogenannten „Gehobenen“ beschäftigt. Besonders dem Raube von Überfällen politisch Andersdenkender gewidmet ist. Ferner werden Kurie besucht und Antragsbuchungen abgeholt. Endlich sind bestimmt einige Leute des Sturmlokal „Kuriendienst“ tätig, der nicht nur den Nachrichten- und Befehlsbefehl bei den übergeordneten Kommandostellen, sondern vor allem auch eine handliche Verbindung unter den benachbarten Sturmlokals zum Gegenstand hat. Diese Verbindung dient natürlich lediglich zur Sicherung gegen unliebsame Übergriffe von außen her! Die für den Kuriendienst erforderlichen Motorräder und Autos werden von wohlhabenden Parteigenossen zur Verfügung gestellt.

Ein beliebiger Abend in einem Berliner Sturmlokal in beliebiger Gegend. „Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr“ ist abgelaufen. Eine größere Aktion ist für die kommende Nacht geplant, und SA-Mann Krause hat mit zwei Kameraden seiner „Schar“ (Korpschaft) oder seines „Trupps“ (Zuges) beim Stab. Stabschef kommt einer der Zukunftsbesprechungen: „Sitzung, Kellerei“. Hier und da sind einige an den Tischen eingeklinket. Sie werden wachgerüttelt, alles legt sich in Position. Was ist das für ein Belohn, der da plötzlich im Auto vorgefahren kommt? Eine Kontrolle vom „Sturmlokal“ (Kontrolllokal) oder gar von der „Standorte“ (Regiment)? Auch das kommt vor, doch weit häufiger handelt es sich um einen edlen „Spender“. Diese Spender sind reiche Fabrikbesitzer und Kaufleute der Umgebung, sonstige prominente Pgs und bisweilen auch Kapitalgeber, die alljährlich ihren Tribut an die SA in Form von ein paar Tagen Bier und Schnaps abtragen. Der „Kuriendienst“ beginnt. Die Lager der Quaim der zahlreich gelieferten Zigaretten über dem Lokal, aus rauhen Rollen löst das Bundesdienstlied vom „Kaiserreich und Währungsreform“.

### 263 Meter Führerideologie

Was nun die eigene Nazifilmproduktion anbetrifft, so besteht sie bisher nur aus einem wochenquartigen Kurzfilm, namens „Soll und Führer“ (263 Meter lang), der Hitler und Goebbels bei einer Rede im Berliner Volkspark zeigt. Ferner gibt es ein paar alte Aufnahmen (Stumm) von marschierenden SA-Leuten. In Vorbereitung sind neuerdings Tonaufnahmen (je 10 bis 20 Minuten) von Reden nationalsozialistischer Parteigrößen. Um diese Aufnahmen wird ein Klamaul gemacht, als handle es sich um sehr „Kameradentreu“ Potentia.

Warum die Nazis noch nicht mehr produziert haben: „Wir . . . haben durchaus kein Interesse daran, nun auch noch unterirdisch die jüdischen Elektrokonzerne durch die Herstellung von Partei-Filmen zu unterstützen.“ („Der Deutsche Film“, Nr. 1.) Das nennt man Kampf gegen den Kapitalismus! Heil!

Wiedrigen: Wozu soll denn die NSDAP offizielle Parteifilme drehen? Die Ufa befragt die Filmpropaganda für den Reichsausschuss viel besser und raffinierter, als es die Dilettanten aus der Hedemannstraße könnten. Wir erinnern nur an „Vorf“, dessen geschäftiger, absolut nationalsozialistischer Tonband mit lehrerhaftem Aussehen, oder an das „Blütenkonzept“ und ähnliche Erzeugnisse des „Preußengeldes“. Als am 2. November in Berlin mit viel Getöse die „Nationalsozialistische Filmbühne“ gegründet wurde, von der man inzwischen nichts mehr gehört hat, wurde der Ufa-Film „Die letzte Kompanie“ aufgeführt, und Herr Goebbels äußerte in seiner Einleitungsrede, daß die Nazis mit diesem Film einverstanden sein könnten, wenn nicht ein paar Juden daran mitgewirkt hätten. In der Tat: Sie können einverstanden sein, und die Scheinopposition wegen der Juden ist nur für die Dummchen. So dreht die von den braunen Wäulern angeblüh belagerte Monopol-Industrie ganz vorzüglich deren Geschäfte.

### Mehr Erwerbslose — das ist Kultur

Mit ihren „wirtschaftlichen Forderungen“ für die Filmkünstler und Filmtechniker haben sich die Nazis bereits mächtig in die Karten gelegt, denn sie spielen in der Parole: „Juden und Ausländer raus!“ Nun haben die Nazis das neue „Film-Autarkie-Gesetz“ und ihre eigene Zeitschrift mitgebracht, daß es den Verhältnissen der Filmbranche nur veränderte Arbeitslosigkeit bringt, weil sich das ausländische Kapital die Einschränkung seiner Bewegungsfreiheit in Deutschland natürlich nicht ohne Repressalien gefallen läßt. So werden, um nur eine Zahl zu nennen, die 2000 im Ausland tätigen deutschen Schauspieler sehr bald zurückkehren, während die deutsche Filmindustrie wirklich alle Ausländer entläßt, nur 1000 Stellen freigemacht werden können. Eine der letzten Reden des neuen Reiches, das laut ministerieller Erklärung, dem „Schutz der deutschen Kultur“ dient,

müß also die sein, daß es in Deutschland 500 erwerbslose Darsteller mehr gibt als zuvor. Weitere Ausführungen über den „Kampf“ der Nazis für die „Interessen der Filmkünstler“ erübrigen sich wohl hiermit. Höchstens kann man noch erzählen, daß es ihnen gelungen ist, bei der Ufa die Heranziehung der SA als Komparier zu erreichen, während bisher hauptsächlich die Formationen des „Stahlhelm“ beschäftigt wurden.

Das heute so oft zitierte Kontingentgesetz enthält noch einen schönen Paragraphen, der besonders hervorzuheben ist: Filme solcher ausländischer Firmen, die Bildmaterial mit einer dem „deutschen Ansehen abträglichen Tendenz“ produzieren oder die in einem Lande beheimatet sind, das die Einfuhr deutscher Filme „unter erschwerenden Bedingungen“ stellt, sollen überhaupt nicht mehr eingeführt werden können. Dieser Vorstoß richtet sich ganz eindeutig gegen die Sowjetunion, denn der proletarische Staat „heißt die Einfuhr deutscher Filme unter erschwerenden Bedingungen“, d. h. er läßt natürlich den nationalsozialistischen deutschen Dreck nicht ins Land.

### Die Nazi-Kinos von Berlin

Mit besonderem Eifer führen sich die Nazis auf die Kino-Besitzer und, da sie ja eine Unternehmertenpartei sind, ist es ihnen richtig, daß sie sich diesen Kreisen vor allem widmen. Dort haben sie auch den einzigen „großen Erfolg“ ihrer Filmpolitik zu verbuchen: vor einigen Tagen ist es der berühmte „Nazifilmzettel“ gelungen, den Verband der Lichtspieltheaterbesitzer Berlin-Franzosenburg e. V. zu spalten. Von den etwa 200 Mitgliedern sind 51 unter der nationalsozialistischen Führung der Herren Karther und Siegfried mit großem Krach ausgetreten und haben eine eigene Organisation gegründet. Die Nazis fördern diese Lichtspieltheaterbesitzer, die jenseits kleinerer Kinos in den proletarischen Wohnbezirken betreiben, dadurch, daß sie wie üblich gegen das Monopolkapital, das „jüdische“ Finanzkapital und für den Mittelstand zu kämpfen vorgibt. Nur uns hat die Spaltung den Vorzug, daß wir nun endlich genau wissen, welche Kinos in Berlin vornehmlich falsche Propaganda auf die Welt bringen lassen wollen. Die „Welt am Abend“ hat die Namen einiger Theater mitgeteilt und seine proletarische Zeitung sollte verkünden, sie ihren Lesern einzuprägen:

- Spoko-Lichtspiele, Cien. — Merkur-Lichtspiele, Nordhafen. — Marabu-Lichtspiele, Reutlingen. — Südwest-Lichtspiele, Südwesten. — Welt-Kino, Moabit. — Red-Blanche-Lichtspiele, Südwesten. — Theater am Moritzplatz, Südwesten. — Kario-Lichtspiele, Neu-Tempelhof. — Wiener Lichtspiele, Südosten. — M. T. Südosten. — Delphi-Lichtspiele, Weichenberg. — Palast-Lichtspiele, Steglitz. — Rheinisch, Friedebau. — Kronen-Lichtspiele, Friedebau. — Helios-Lichtspiele, Südwesten. — Palast-Lichtspiele, Dichterstraße. — Prisma-Lichtspiele, Mühlstraße.

Die Berliner Arbeiterbevölkerung kann nur eine Konsequenz aus der nazifreundlichen Stellungnahme dieser Theaterbesitzer ziehen . . . Dann werden die Herren schon merken, welchen „Kursen“ ihnen die nationalsozialistische Filmpolitik gebracht hat!

Schlussbemerkung: Was erweist die marxistische Zeitschrift „Der Deutsche Film“ auf diese falschen Bestrebungen? Deiny Quebada.

# SA.-Manns Leben

Der ruhende Pol im buntherrigen Leben des SA.-Mannes ist das Sturmlokal. Es ist Sammelpunkt und Lebenszentrum der Saumbildung und für Mitglieder, die keine eigene Wohnung haben, zugleich Kaserne. Während des „Verbotes“ waren die deutschen Filmleute zu mehreren in gemieteten Einzelzimmern untergebracht. Doch auch während dieser Zeit blieb die deutsche Filmindustrie bestehen. Jede Wohnungsbau-Gesellschaft, die das Kommando führte.

Manchmal wechselt ein „Spender“ den anderen ab. Bis in die Nacht hinein werden die Lagen mit gänzlich anderer Handbewegung gelendet und mit hektischerem Denktion getrieben. Die „Berater“ Pgs wissen, an welcher schwachen Stelle sie ihre SA-anpassung haben!

Und hier sind wir bei dem Hauptanliegen der bunten Elemente in der SA, angelangt: bei der Gratismasse in jeder Form — sie kann auch in Selbsterhaltung, abgelegten Schanden, Gelegenheitsarbeit um bestehen. Sie ist für viele sehr überzeugte SA-Deute das Karottentier, das sie hinüber, über ihren lächerlichen Klassenverrat nachzubedenken.

Über auf die Dauer werden Freiberier und Schnaps nicht verbrennen können, daß gerade der überzeugte SA-Prolet die betrübliche Doppeltat seiner „Führer“ erkennt. Dann wird ihnen! . . .

## „Kehraus-Wahl“

Der illustrierte Beobachter der Nazis ist ein „leines“ Blatt. Da steht man wohl in allen Stellungen herum, wobei in Uniform und vor allem einen Interzendenten, wie er sich für so eine „Arbeiterpartei“ gehört. Kondane Käder und noch mondänere Hotels (Geld spielt keine Rolle) werden da den Pgs empfohlen.

Auch Gedichte gibt es da, und in der Nr. 27 ist in dem Gedicht „Kehraus-Wahl“ etwas Schönes passiert. Der Titel sagt schon, daß es sich um die bevorstehende Wahl am 31. 7. handelt. Schlichte Verse und leichtes Deutsch ist man nun einmal von diesen tolleren Texten gewöhnt. Über den letzten Vers wollen wir wortlich bringen:

Ihr ganz den Todesstoß zu geben,  
Ihr nunmehr unfr' weilt' Pflicht,  
Soll Deutschland wieder neu aufleben —  
Drum wählt! Und haltet sie Gericht,  
Gerichtstag über die Parteien,  
Die Schuld sind an der deutschen Not!  
Heilt Deutschland aus der Schmach befreit!  
Wählt! Wählt! Wählt! Wählt!

Es ist genau so leicht wie die beiden ersten. Nur drei Worte sind gut und richtig: Wählt! Wählt! Wählt!

Und wie ein blindes Fuhn auch mal ein Korn findet, so hat hier ein Nazi-Dichter eine Parole ausgesprochen, die es zu befolgen gilt. Wenn das auch mit dem Willen des lieben Gottes nicht so tun hat, so doch viel mit dem Freiheits- und Kampfeswillen des Proletariats. Beherrigt ausschmückend die Worte des Nazis!

EIN ITALIENISCHER ARBEITERROMAN  
**GENOSSE KUPFERBART**  
Von G. GERMANETTO  
Romanetto ist ein bunter Juwel in der italienischen Arbeiterbewegung. Er hat Musikkunst, Erziehung und Humor. Der „Kampf“ zum Führer des Faschismus ist ein Werk der ersten Hand. Er zeigt den Kampf des italienischen Proletariats vor und während des Faschismus. Die „Eindrücke“ sind ein gutes Lektüre für die deutschen Arbeiterklasse.  
DER INTERNATIONALE ROMAN / BAND 6  
Karl-Liebknecht-Verlag, Berlin  
Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin

K Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen K

Dresden-Löbtau

Pflegt eure Zähne!



100x BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA=50

Mit einer kleinen Tube zu 50 g können Sie mehr als 100 Jahre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und sich hart wird.

Im deutschen Erzeugnis!

Dresden-A.

Heinrich Seiler, Ottobruner Straße 35, Feine Fleisch- und Wurstwaren M 137

Kauf und trinkt! ROLLE-Fruchtweine und -Liköre, Verteilung und Verkaufsstelle für Dresden, Scheffelstraße 18 M 137

Jergang's Goldkette, Palmstr. 30, seit 14 Jahren eröffnet, Dresden, 2000, täglich von 10 bis 10 Uhr, M 137

Sarg und Kleidung werden bei einem Todefall sofort fertig, wenden Sie sich zum Hebräer R. Guhr & P. Stein, Dresden-A., Kl. Zwingenstraße, Sargfabrik, Parabel 2003 M 137

Feine Fleisch- und Wurstwaren Fritz Andra, Pöhlstraße, Eingang Ammonstraße M 139

Großbäckerei Georg Schultze, fertigt sich seit 1890, Brot u. N. Kuchen, sowie alle anderen Backwaren, Hauptgeschäft: Ammonstraße 18 (Ecke Pöhlstraße), Zweiggeschäft: Pöhlstraße 3 (Ecke Ammonstr.) M 139

+ Ring-Drogerie +, Freiburger Straße Nr. 31, Eingang Ammonstraße M 139

Feine Fleisch- und Wurstwaren Oskar Raubold, Inh. Otto Raubold, Pöhlstraße 10, Eingang Ulmenstraße M 139

Feine Fleisch- und Wurstwaren Paul Liebsher, Eisenbahnstr. 2 M 139

Feine Fleisch- und Wurstwaren Hermann Wilhelm, Lützowstraße 4 M 139

Soll, Speisereisaurant am Schützenplatz, hier eröffnet: Eugen Seifert, 14. Februar, Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, M 139

Niedersedlitz, Schöneberg, Schöneberg, die große Schöneberg im Sommer M 139

Dresden-Trachau

Dresden-Bühlau

Freiberg

Max Große, Wahndorfer Straße 14, Brot- u. Weißbäckerei M 140

Mag Wagner, 111881-20000-01433 24, Brot-, Weiß- und Feinbäckerei M 140

Bückerl und Konditorei Walter Heine, Hauptstr. 100 - Jänner 20119 M 140

Friedrich Schäfer Warenhaus, Textilwaren, Schuhwaren, Haushaltsgegenstände M 140

U. Kramm, Hauptstraße 44, Bäckereibetriebe und Konditoreien M 140

Max Berger, Wilder-Mann-Straße 37, Feine Fleisch- und Wurstwaren M 140

Paul Kührnschild, Großenhainer Straße 209, Feine Fleisch- und Wurstwaren M 140

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Alfred Fiedler, Bautzener Landstraße 139 M 140

Bückerl und Konditorei Paul Rabls, Bautzener Landstraße 161 M 140

Brand-Erbisdorf, Werkbühne, Kauf in Lebensmittelvertrieb 'Hansa', Schönebergstraße M 140

Dresden-Trachenberge

Dresden-Neustadt

Richard Peier, Pöhlstraße, Hauptstr. 10, Empfehlung meines Lebensmittels u. Wurstwaren M 140

Paul Baltauf, Großenhainer Straße 153, Feine Fleisch- und Wurstwaren M 140

Kauf Kohlen bei Paul Alfred Waurich, Kaiserstraße 11 - Fernsprecher 31813 M 140

Bäckerei - Konditorei GRIBBEL, Kappelstraße 10 M 140

THEODOR SCHWABE, Rotenburger Straße, Dresden, Hauptstr. 10 M 140

Ebersbach

Kamenz

Großschönau

Reichenau

Hirschfelde

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Alfred Merkel, Burgstraße Nr. 2 M 140

Reformhaus Ernst Schillner, Wilsdorfer Straße 19 M 140, empfiehlt naturgemäße Lebensmittel, Obstwaren

Otto Linde, Textilwaren, Brühlstraße 133 M 140

Damen- und Herren-Frisier-Salon Alfred Oetmann, Friedrichstraße 20, empfiehlt sich für gute Bedienung M 140

Brot, Weiß- und Feinbäckerei, Hauptstr. 11 M 140

Fein- u. Drogerie - Farben RUDOLF HILSCHER, Hauptstr. 52 M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Lebensmittelhaus Arno Birbaum, Die billigste Einkaufsquelle M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Lebensmittelhaus Arno Birbaum, Die billigste Einkaufsquelle M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Lebensmittelhaus Arno Birbaum, Die billigste Einkaufsquelle M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Lebensmittelhaus Arno Birbaum, Die billigste Einkaufsquelle M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Lebensmittelhaus Arno Birbaum, Die billigste Einkaufsquelle M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Lebensmittelhaus Arno Birbaum, Die billigste Einkaufsquelle M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Lebensmittelhaus Arno Birbaum, Die billigste Einkaufsquelle M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Lebensmittelhaus Arno Birbaum, Die billigste Einkaufsquelle M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Lebensmittelhaus Arno Birbaum, Die billigste Einkaufsquelle M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Lebensmittelhaus Arno Birbaum, Die billigste Einkaufsquelle M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Lebensmittelhaus Arno Birbaum, Die billigste Einkaufsquelle M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Lebensmittelhaus Arno Birbaum, Die billigste Einkaufsquelle M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Lebensmittelhaus Arno Birbaum, Die billigste Einkaufsquelle M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

Lebensmittelhaus R. Friebe, Hauptstr. 11, Lebensmittel, Obstwaren, Obst- und Gemüsehandlung / Kfz 118 M 140

Lebensmittelhaus Arno Birbaum, Die billigste Einkaufsquelle M 140

Damen- und Herren-Frisiersalon Hans Baier, Hauptstr. 1 M 140

Bückerl und Konditorei Karl Kralow, Hauptstr. 55 M 140

Erwin Wollmann, Hauptstr. 11 M 140

H Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen H

Heidenau

Meißen

Freiberg

Groß-Schuhreparatur / Edwin Fritsch, Martin-Luther-Straße 6, Solide Arbeit, niedrigste Preise, Verwendung von Ia Material

Lebensmittelhandlung, Hauptstr. 114, Obst- und Gemüsehandlung M 140

Trinkt das gute Riebeck-Bier!

Pirna, Kurt Wagner, H. Fleisch- und Wurstwaren zu niedrigen Tagespreisen, Riechplatz 5 M 140

Schandau, Clemens Jungmann, Hauptstr. 15, Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion, Wäsche- und Wollwaren M 140

Wollwaren, Hauptstr. 114, Obst- und Gemüsehandlung M 140

Milchhof Freiberg, Verkaufsstellen: Peters-, Burg-, Bartheladorfer, Lange Straße und Meißner Gasse M 140

Brand-Erbisdorf, Hermann Götze, Markt 97, Kolonialwaren M 140

Kauft nur bei unseren Inserenten!

Vertical text on the right edge of the page, including 'Tages...', 'Derbreitun...', '8. Jahrg...', 'Die T...', 'Rüftet geg...', 'beidli...', 'Je größer...', 'die Wäulen...', 'des, um lo...', 'die Herrsch...', 'stücken die...', 'ter in Kraft...', 'den Angeleit...', 'idlich im Dre...', 'erjungen g...', 'het worden. U...', 'mehr jogat...', 'men, denn al...', 'flund Salz u...', 'Verantw...', 'die Pap...', 'führen, wie...', 'mäßig der 70...', 'in d...', 'des Zierle...', 'Gege...', 'anworter.', 'Gege...', 'ben und a...', 'irische Sph...', 'Gege...', 'naren Mii...', 'Tiem Wal...', 'dichte an den...', 'in Buchen. Da...', 'ächstfid...', 'leben, wie es...', 'tegen und S...', 'ner 3 Stimm...', 'mit voller W...', 'den Unterne...', 'In Leipzig k...', 'kari. Spi n e...', 'in Meib Wä...', 'Küster, dah...', 'Diese Reptil...', 'müß gemacht...', 'Ron...', 'abgrauen, die...', 'sigung am 10...', 'stehen zu Tre...', 'auf de...', 'die opposit...', 'Pflanzen Ver...', 'Erwände, aber...', 'eine Opposit...', 'Treiben so ent...', 'Mit dieser...', 'Kunbge...', 'höhte W...', 'wachtvollen...', 'Kampfa...', 'Die Dresdner...', 'Mit Kommunit...', 'Wetter weilen...', 'Wäulenbereit...', 'Stempelstein...', 'benutzten Wal...', 'Kriegsgegenst...', 'täten. In Dre...', 'Wäulen zum 3...', 'und der Abblat...', 'Kunberbung lü...', 'angeht.', 'Reichsh...', 'zur ordn...', 'Der Reiz...', 'nach Maßstab...', 'nach Maßstab...', 'nach Maßstab...', 'nach Maßstab...'